

Zd

872



ΕΠΙΘΥΜΙΑ ΑΓΙΑ.

Hoch-verlangendes Himmels-Confect/

Von

Hoch-ansehnlicher Beysetzung/

Der weyland

Hoch Wohl-Edelgebobrnen/ Hoher Ehren  
und Vieler Tugenden-reichen

Frauen Annen Sophien

von Nostitzin / geborner

Gerstorffin /

Des

auch weyland

Hoch Wohl-Edelgeborenen und Mann-Besten

Herrn Hans von Nostitz /

auff Ullersdorff und Krobnitz / ic. hin-  
terlassenen Frauen Witben /

Welche den 15. Octobr. des 1673. Jahres Vormit-  
tage umb 9. Uhr auff dem Hoch-Adelichen Hause Lindenau/  
in ihrem Erlöser sanfft und seelig entschlaffen / auch  
darauff den 5. Novembr. St. V.

Von

Ihrem Hoch-geliebten Herrn Schwager / dem Hoch Wohl-Edel-  
gebobrnen Herrn Lot Gotthard von Münckwitz / auff Drehna und Linde-  
nau / Chur- und Fürstl. Sächs. Rath / auch Hoch- bestalten Landes- Haupt-  
mann des Marggraffthums Nieder- Lausitz / und dessen Liebsten / der See-  
ligverstorbenen Herrs / und Hoch- betrübten Frauen Schwester / Christ- Ade-  
lichen in diesem Gottes- Hause für dem Altar / längst darzu bereiteten Ge-  
wölbe beygesetzt / in dero Leid- tragenden Hoch- ansehnlichen und an-  
derer frommer Christen präsentz auffgesetzt / auch auff  
Begehren in Druck gegeben

Von

M. PAULO HERPESTO,  
Pfarrern zu Lindenau.

Gedruckt zu Görlitz von Christoph Zippern / im Jahr 1674.





Das walt die Einige hoch-vergnügende Seelen-Lust / so die gläubigen weist zur ewig-währenden süßen Himmels-Lust / Christus Iesus / derselbe mit Gott seinem Himmlichen Vater und hoch-werthen H. Geiste / sey und bleibe mit seiner Gnade und Herz-rquickenden Trost bey Uns / und allen Hochleid-tragenden Herzen / jetzt und zu ewigen Zeiten / Amen.

Psal. 37, 4.  
73, 28.  
Joh. 17, 24.  
Col. 3, 1.  
1. Joh. 2, 17.

PRÆLOQUIUM.



**G**ebet wie ihr das Ende eures Glaubens davon bringet / nemlich der Seelen Seeligkeit / sind Worte des H. Apostels Petri / 1. Petr. 1. v. 9. redet de πληρωσει & perfectione Fidei nostræ, von unsers Glaubens Vollziehung / das Wort τέλει, wie es LXX. Viralis Interpp. gegeben / bedeutet 1. Finem & exitum, das Ende einer Sache / so saget Christus zu seinen Jüngern / wer beharret bis ans Ende / der wird seelig / Matth. 10, 22. c. 24, 6, 13. & 14. Marc. 13, 13. 2. Perfectionem, eine Vollziehung / Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den gläubet / der ist gerecht / Rom. 10, 4. Diweil Christus solches an unser statt erfüllet / und uns einen Mittler zu suchen veranlasset hat / dieses höchst-verlangende Ende ist nun σωτηρία ψυχῶν, der Seelen Seeligkeit / das ist die wirkliche Besizung des ewigen Lebens. Demnach ist diese a. Finis & exitus Fidei nostræ, das Ende und Vollziehung unsers Glaubens / θεωρητικῶς & πρακτικῶς. 1. Theoreticè, massen unser letzter Glaubens-Articul in dem Apostolischen Symbolo bekennet ein ewiges Leben / auff welches die übrigen alle tanquam ad τέλει σκοπιμώτατον zielen / wie denn die H. Hoch-gebenedeyte Drey-Einigkeit / in allen ihren Berrichtungen / an dem Menschlichen Geschlechte gnädigst erwiesen / nicht nur auff das vergänglichliche / sondern auch künftige ewige Leben gesehen / 2. Practicè, die endliche Beharrung / Matth. 10, 22. Dieses Ende / diesen Ausgang / hat unser Glaube / daß wir durch denselben das Leben haben sollen / Joh. 20, 31. β. Perfectio & πληρωσις, dessen Vollziehung / diweil wir jetzt sehen durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort / denn aber von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13, 12. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im schauen / 2. Cor. 5, 7. Im ewigen Leben aber wird erfolgen des Glaubens schauen und der Hoffnung hoher Nuß / ja beyderseits vergnügende Vollziehung. Dieses hat oft verlanget / auch nach Wunsch überkommen / Unsere Hoch-Adeliche Tugend-Crone / die weyland HochWohlEdelgebohrne / Vieler-Ehren und Tugendbegabte Frau Anna Sophia von Nostikin / gebohrne Gerstorffin / des auch weyland HochWohlEdelgebohrnen Herrn Hans von Nostik / auff Ullersdorff und Erobnik / nachgelassene Frau Witbe / Was Selbe Lebens-

Præloquium.  
1. Petr. 1. v. 9.  
πληρωσις Fidei.  
τέλει  
Matth. 10. 22. c. 24. 6, 13, 14.  
Marc. 13, 13.  
Rom. 10, 4.  
Θεωρ. 1.  
2. πρακτ :  
Matth. 10, 22.  
Joh. 20, 31.  
1. Cor. 13, 12.  
2. Cor. 5, 7.

## Hoch-verlangendes

2

bens-Zeit offt im Munde und Herzen geführet / dessen genießet Sie der Seelen nach numehr wirklichen. Damit aber dieses unser Beginnen dem Aller-höchsten zu Ehren / der Hoch-Seeligen zu unsterblichen Ruhm / denen Höchst-betrübten Herren Söhnen / respective Herren Brüdern / und Herz-lieben Geschwister zu mercklichen Trost / uns aber allen zur seeligen Erbarung gereichen möge / Als erbitten wir hierzu des H. Geistes kräftigen Beystand von GOTT / in einem gläubigen Vater-Unser.

### TEXTUS.

Philipp. 1.  
v. 23.

Die Wort welche bey des Hoch-Adelichen ent-geisterten Körpers Beysetzung zuerklären begehrt worden / enthelt uns der Hoch-erleuchtete Apostel Paulus / Epistel ad Philipp. cap. 1. v. 23. folgendts.

**I**ch habe Lust abzuscheyden /  
**U**nd bey Christo zu seyn.

### EXORDIUM.

Exordium.

Num. 23.

10.

Quest?

Resp. I.

Negative.

Eccles. 23.

4.

Sap. 16, 13.

Num. 16,

Psal. 90, 4.

Act. 17. 28.

Sap. 13.

Psal. 30, 6.

Ambrosi.

Esa. 38, 5.

**W**ieam der Seher / nach dem ihm GOTT die Augen geöffnet / thut er einen sehnlichen Wunsch sagende / meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / Num. 23, 10. Helt schönen unterscheid zwischen dem ab- leben der Gerechten und Ungerechten / hier entstehet die Frage / ob ihm ein gläubiger Christ den Todt wünschen soll? Theils beant- wortet dieses I. Negative mit nein / setzen zum Grunde a. Hominis propria, erweisende / der Mensch habe ja nicht von ihm selber daß Leben sondern von GOTT / welcher ist der Herr unsers lebens / Syr. 23/ 4. der gewalt hat beyde über Todt und Leben Sap. 16. 13. der GOTT der Geister alles Fleisches / Num. 16. 22. der die Menschen läset ster- ben / Pl. 90. Nicht allein aber giebet GOTT dem Menschen das Leben / sondern Er erhält es auch / denn in Ihm leben / weben / und sind wir / Act. 17. 28. Über- diß hat er den Todt nicht gemacht / noch lust zum verder- ben der Lebendigen / Sap. 1, 13. sondern hat Lust zum Leben Pl. 30, 6. in erwegung dessen redet sehr schön der teure Ambrosius, sicut militi sine iussu imperatoris è statione sua non discedendum; ita nec nostra Anima è corpore, nisi DEO volente & iubente, educenda est. Wie ein Soldat ohne seines Obern Befehl nicht darff auß dem Gliede treten / noch seine Wege verlassen / so ist nicht befugt unsere Seele / ohne Gottes willen und Befehl / auß ihrer Behausung zu gehen / ß. DEI μακροθυμία welcher den frommen das Leben / als ein Gnaden- Geschencke verleihet / des Königes Hiskia ende war fürhanden / allein was saget GOTT zu dem Propheten Esaia / gehe hin und sage Hiskia / so spricht der Herr der GOTT deines Vaters Davids / ich habe dein Gebeth gehört / und deine Thränen gesehen / sihe ich wil deinen Ta- gen noch Funffzeben Jahr zulegen / Esa. 38, 5. Haben nicht die lieben Heiligen zuweilen umb langes Leben gebeten? Ich sage mein GOTT / betet David / nim mich nicht weg in der Helffte meiner Tage / Psal.

## Himmels-Confect.

3

Pfal. 102, 25. Exod. 20, 12. Eph. 2, 3. γ. ὠφέλειαν, bevor bey denen jeni-  
gen/welche Gott mit guten Verstand/ Weißheit und Geschicklichkeit  
begabet/ oder auch in einen gewissen Stand und Ambt gesezet/ daß  
wenn Sie lange lebten/Gott/seiner Kirchen/und Gemeinen Nutz viel  
beytragen könnten. Nicht geringer Verlust ist/wenn die liebe Kirche  
ihre Chrysoctomos, Polycarpus, Ambrosios, Augustinos, Martinos, ent-  
rathen muß/ die starcken Mauern/ die wieder den Riß stehen gegen  
Gott für das Land/ das Erß nicht verderbe/ Ezech. 22, 30. Die sich  
zu Hürden machen umb das Haus des HErrn/ und stehen im Streit  
am Tage des HErrn/ Ezech. 13, 5. Wenn die Regierung ihre  
Theodosios, Constantin: Frider. Johan: Augustos, Mauritios verlie-  
ret oder junge Gott-liebende Herr-schafft früh-zeitig den Weg alles  
Fleisches gehet/ wie hoch betrauerte der Bischoff zu Wienland Am-  
brosius den unvermuteten Tod des Jungen Kayserlichen Prinzens  
Valentiniani sagende/ Quam beata fuisset Respublica si eum diutius  
servare potuisset, ach wie zu grossen nutzen würde es dem Gemeinen  
wesen gedient seyn/ wenn der Junge Herr hätte leben sollen.

Anderer beantworteten diese Frage 2. Affirmativè mit ja/ es sey  
zulässig/ daß ihme eine gläubiger Christ den Tod wünsche/ in er-  
wegung dieses Lebens erbärmlichen zustandes/ der weiseste unter den  
Königen überlegts gar reifflichen wenn er saget/ es ist alles ganz  
eitel/ Eccl. 1, 2. Solche unzehlige Mühe hat Gott den Menschen-  
Kindern gegeben/ daß Sie sich darinnen müssen quelen/ v. 13. an-  
derer Zeugnisse derer Heiligen zugeschweigen/ welches auch die Hey-  
den erkant/ daher Aristot. den Menschen nennet/ Imbecillitatis Exem-  
plum, temporis spoliolum, Fortunæ lusum, inconstantia imaginem, cala-  
mitatis trutinam, reliquum verò pituitam & bilem esse. Der unver-  
mögenheit Exempel/ der Zeit Raub/ des Glückespiel/ der Unbestän-  
digkeit Bild/des Elendes Wagebalck/ in übrigen sey er Unflat und Gal-  
le. Der H. Augustinus stehet an/ ob er dieses Leben mortalem vitam,  
ein sterbliches Leben/ oder Mortem vitalem, einen lebendigen Tod nen-  
nen sol? In Erwegung dieses/ und was der Mensch hingegen für  
einen seeligen Wechsel durch den Tod treffe/ sey dieser Wunsch zulässig/  
welches zweiffels-frey erwogen jener Himmels-liebender Herzog zu  
Württemberg CHRISTOPHORUS, als er sterben solte/ und Ihn  
sämbtliche Hoffe-Statt herglichen beklagte/ sagte Er/ Etsi centum  
annos uno obulo redimere possem, non facere vellem, wenn ich mein  
Leben auff hundert Jahr mit einem Heller erlangen könnte/ wolt ich es  
doch nicht thun.

Allein hierin haben theils auch grosse Heilige der Sachen zuviel  
gethan/ und auß Ungedult/ so wohl bey ihrem Hoch-tragenden  
Ambte/als schweren zugestossenem Creutz ihnen selbst den Todt gewün-  
schet. Moses bey seiner hohen Ampts-Last/ redet Gott den  
HErrn folgendes an/ HErr/ ich vermag das Volck nicht allein alles  
ertragen/ denn es ist mir zu schwer/ und wiltu also mit mir thun/ so  
erwürge mich lieber/ Num. 11, 14, 15. Der Geist-volle Prophet Elias,  
von denen Verfolgungen ermüdet/ sagte sich unter einen Wacholtern  
und bat/ das seine Seele stürbe/ sagend/ es ist genug HErr/ so nim nu  
meine Seele/ denn ich bin nicht besser denn meine Väter/ 1. Reg. 19, 4.  
Das sehnliche Verlangen nach dem Tode/ Hiobs/ Jeremia/ Davids und  
andere

Pfal. 102,  
25.

Exod. 20,  
12.

Eph. 2, 3.

Ezech. 22,  
30.

Ezech. 13,  
5.

Ambrosi.

11.

Affirmati-  
vè.

Eccl. 1, 2.  
ματαιότης  
ματαιότη-  
των; μά-  
την adv.  
frustra, in  
cassum.  
Aristot:  
August:

Bauman:  
Tij Exem-  
p. 1. Buch.  
p. 781.

Num. 11,  
14, 15.

1. Reg. 19,  
4.

Hoch-verlangendes

4

Jobi. 3, 15.  
Jer. 21.  
Psal. 88, 4.

anderer nicht zugedencken / Job. 3, 15. Jer. 21. Psal. 88, 4. Seuffzen dennoch viel fromme Herzen unter der Creutz-Last / meine Seele verdreufft mein Leben.

D. Hülsem:

Theils sind die Mittel-Strasse gangen: Sancti enim habuerunt Spiritum Sanctum, non per modum habitus continui, sed per modum motus diversi. Die Gläubigen haben den H. Geist gehabt / nicht als wenn sie denselben nicht verlieren könnten / sondern nach dem sie von Ihm angetrieben werden / wie der Vornehme Theologus D. Hülsem. wohl anführet. Derowegen den Tod zu wütschen ist einem gläubigen vergunt / wenn es geschicht auß Liebe und Verlangen nach dem ewigen Freuden-Leben / und daß sie nicht sehen / so wohl auff die Art des Todes / wie schrecklich auch oft derselbe sich präsentirt, Sondern auff daß worzu sie der Tod bringet / und begehren balde mit Rânser Augusto *subavasio*, ein sanfftes einschlassen / wütschen / HERR Jesu komme bald / Ap. 22, 20. Lechzen nach der süßen Ewigkeit / wie ein lechzender Hirsch nach einem kühlen Brunn / Psal. 42, 2. Über alle maß schön ist zulesen der Abschied des H. Hieronymi, wie er sich auff den Tod gefreuet / daß ihme die Augen voll Freuden-Thränen gestanden / O köm lieber Tod / sagte er / köm mit einen seeligen Stündlein! O erwünschter Augenblick / köm und zeige mir den / den meine Seele liebet / weise mir wo mein Freund weidet / wo mein HERR Jesus ruhet / sihe mein Herz ist bereit dir zu folgen / und zu sehen den meine Seele liebet /c. Euseb. Hieron. discip. T. 4.

Psal. 42, 2.

Euseb.

So hat auch oft nach dem Ewigen gewünschet / Unsere numehr Hoch-Seelige / dero Gedanken waren stets nach dem Himmel / fang oft / Valet wil ich dir geben / du arge falsche Welt /c. Massen Sie ein Ruhe-Stätlein Ihr selbst an diesem heiligen Orte / schon längst außerschen / und bey ihrem Hoch-geehrten Herrn Schwager / und Herz-geliebten Frau Schwester / dem Körper nach zu ruhen begehrt. Sothane Ehre derselben jeko wiederfähret / wie wohl diesem Hoch-Adelichen Hause hier durch nicht geringes Trauren zugezogen wird. Wir wenden uns zu denen beehrten Text-Worten / und überreichen zu dero Hoch-Seeligen stets-währenden Andencken

ΕΠΙΘΥΜΙΑΝ ΑΓΙΑΝ.

Hoch-verlangendes Himmels-Confect.

Psal. 45, 3.  
Joh. 6, 68.  
Cant. Cant.  
4, 11.  
1. Cor. 2, 4.

Du aber / O allerliebster Herr Jesu / du Zucker-süßer Mund / in dem Wort des ewigen Lebens / laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu / das wir im Glauben bleiben / und dienen im Geist so / daß wir hie mögen schmecken / dein Süßigkeit im Herzen / und dürstet stets nach dir! Amen.

ΕΞΗΓΗΣΙΣ.

ΕΞΗΓΗΣΙΣ

εξήγ. In-  
grediens



WENN der theure Rüst-Zeug Gottes Paulus / der Himmlichen Süßigkeit auch in diesem untern empfundenet / erseuffzet er / ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn: giebet an seiner Seelen herzliches Verlangen



gen nach dem Ewigen / LXX. Vitalis Interpp. hat es gegeben / τὴν ἐπιθυμίαν ἔχων, Desiderium habens θυμὸς, Anim: hinc ἐπιθυμία cupiditas, desiderium, ἐπιθυμία τῆς σίτης aviditas cibi, fames. ἐν ἐπιθυμίᾳ γίνεσθαι τινός, Desiderio teneri alicujus rei. Plato Epist. 7. sich nach etwas sehnen / hochverlangen / ist derwegen ic. Ἐπιθυμία gratiosa, höchstannehmliches Verlangen / wie dort Noah verlangete herzhlichen der Wasser verschieffung / weswegen er auch zwey geflügelte Curirer abfertigte / solches zuerfahren / Gen. 8, 8. 10. So verlangte der H. Erz = Vater Jacob / das Heyl aller Welt Jesum / Gen. 49, 18. Der teure Israelitische Held Simson / bey über = grossen Durst und Mattigkeit / verlangete einen Trunct frisches Wasser / Judic. 15, 18. So nach der schönen Ewigkeit / einen abgesagten ermüdeten Hirsche gleich / verlanget David / Psal. 42, 2. 3. Doch ist solches nicht ἀπλῶς sed κατὰ τὴν zuverstehen / es lieget Paulo harte an / beydes wegen bevorstehenden elendes Sterben / oder der lieben Kirchen halber / und mehr Seelen zum Himmel zu weisen / länger zu Leben. So sol jeder gläubiger Christ sein Leben und Tod in Gottes Willen stellen / β. ἐπιθυμία pretiosa, ein werth = geschätztes Verlangen / LXX. Vir: versio setzt eis τὸ ἀναλύσασθαι ad dissolvi, ab ἀνά & λύω solvo nodum, laxo, remitto, libero, dissolveo, è portu solvo, solvo capivitate. Vid. Lex. Scap. p. m. 986. hinc ἀνάλυσις, welches auch etliche vertiren ἀπόλυσις, und wird damit in H. Schrift der Gerechten ableben benennet / Gen. 15, 15. Num. 20, 29. Tob. 3, 6. Luc. 2, 29. Dieses ist vocabulum πολύσημον, denn α. heisset ἀναλύειν resolvere, dissolvere, etwas von einander lösen / wie feste es auch verbunden / der Mensch bestehet von zwey Essential = Stücken / Seel und Leib / das Band ist das Leben / diese beyde machen einen Menschen oder lebendige Seele / Gen. 2, 7. Wenn aber der HERR über Tod und Leben / 1. Sam. 2, 6. In dessen Händen unsere Zeit / Psal. 31, 16. Das Ziel lässet herbey kommen zu sterben / so zerreisset dasselbige Band / wird resolvirt und das allerstärckeste getrennet / β. reverti wie verkommen von einem Panquet / von gehaltener Schlacht / ἀπὸ τῶν δειπνῶν ἀναλύοντες Athen. Lib. 15. Appian. de bello Civili lib. 4. Christus saget send gleich den Menschen / die auff ihren HERRN warten / wenn er auffbrechen wird / ποτε ἀναλύσει, von der Hochzeit / Luc. 12, 36. Von denen die in einen blutigen Treffen gewesen / und nach erlangter Victori, auch statlicher Beute mit Freuden zu rücke kommen. Also da Judas Maccabeus einen herzhlichen Sieg wieder die Heyden erhalten / und der Nicanor auff der Wahl = Statt blieben / saget der Text / ἀναλύοντες μετὰ χαρᾶς, kamen sie zurück mit grossen Freuden / 2. Macc. 15, 27. γ. solvere absegeln oder vom Lande stossen / wie die schiffende pflegen / wenn sie ihre Wahren außgeschiffet / Seil und Anker lösen / die Segel auffspannen und vom Lande stossen. So begehrt eine gläubige Seel heim ins Vaterland zu schiffen / wie in diesen schönen Gedancken ist Cyprianus, wenn er saget / Quis non peregrè constitutus properet in Patriam regredi? Quis non ad suos migrare festinans, ventum prosperum cupidus optaret, ut feliciter charos liceret amplecti? Wer ist in der Frembde / der nicht eilen solte widerumb in sein Vaterland zu reisen / wer wolte nicht / zu den seinen schiffende / einen guten Wind wünschen / damit er desto eh seine Lieben umbhalsen möchte? δ. Dissolvere außspannen / müden Pferden oder Ochsen ihre

1. Mundi Tedium der Welt Verachtung. Joh. Scap. Lex. Græc. p. m. 6. 56. Gen. 8. 8. 10. Gen. 49. 18. Judic. 15. 18. Psal. 42. 2, 3. non absolute sed conditionate. Lexic. Scap: Gen. 15, 15. Num. 20, 29. Tob. 3, 6. Luc. 2. 29. ἀναλύειν signif. α. Resolvere Gen. 27. 1. Sam. 2, 6. Psal. 31, 16. β. Reverti Luc. 12, 36. 2. Marc. 15, 27. γ. Solvere Cypri: δ. Dissolvere

ihre Comte und Joche abnehmen/ daß sie zur Ruhe kommen/ in die-  
 ser Welt müssen wir unser Brod im Schweiß des Angesichts essen/  
 Gen. 3, 19. Da sind unsere Tage wie eines Tagelöhners/ müssen gan-  
 ze Monden vergeblich Arbeiten/ und werden der elenden Nächte uns  
 Jobi. 7, 1, 2. viel / Job. 7, 1, 2, 3. Da wird es nicht allein schwer denen so in Eisen  
 geschlagen / so auff Saleen geschmiedet / so in der Türckey im Pfluge  
 ziehen müssen: Sondern auch in gemein in allen Ständen findet  
 sich ein schwerer Ambts-Karn / daran wir ziehen müssen / das oft der  
 Mattheus Angst-Schweiß herfür trit. Der Alte Herr Mattheus, seuffzete oft  
 Schol: bey ermüdeten Leibe und Geiste / Dissolve Domine, dissolve Charissime  
 Mortis Domine, paratus est servus tuus; Tempus est, ecce paratus. Spanne  
 Herm. p. auß HErr / spanne auß liebster HErr / dein Knecht hat sich müde ge-  
 219. zogen / und ist bereit zur Ruhe / Ach es ist Zeit / spanne auß HERR!  
 Phil: Me- Philippus Melancton erinnerte sich kurz für seinem Ende dieser  
 lanct. Worte Pauli, cupio dissolvi; und sagte zu Camerario, es sey im Latei-  
 nischen nicht wohl gegeben / dissolvi, denn das Wort ἀναλύειν heisse so  
 viel als reifen / fortziehen / wie hingegen καταλύειν außspannen / ein-  
 D. Luther: fehren daher κατάλυμα eine Herberge. Ach in der Herberge dieser  
 Welt! Dieses Leben / sind Wort des Herrn Lutheri / ist nicht ein Leben /  
 Joh. 14, 30. sondern eine Mord-Grube dem Teuffel unterworffen / wie Christus  
 Joh. 16, 11. spricht / daß er sey ein Fürst der Welt / ja ein Mörder von Anfang und  
 Joh. 8, 44. ein Lügner / wenn wir nun auff Erden leben wollen und müssen / so  
 1. Cor. 7. 6. müssen wir uns auch des erwegen / das wir Gäste sind / und in solcher  
 Herberge liegen / da der Wirth ein Schalk-Wirth ist / und sein Haus  
 hat das Mahl-Zeichen oder Schild über der Thür und heist / zum  
 Mord und Lügen / denn solch Zeichen und Wapen hat ihm Christus  
 selbst über seiner Thür und an sein Haus gehenckt / da Er spricht / er sey  
 ein Mörder und Lügner / ein Mörder den Leib zu würgen / ein Lügner  
 die Seel zu verführen / das ist sein Handel und Thun / so hält er Haus /  
 so gehets in dieser Herberge zu / da wird nichts anders drauß / und wer  
 seines gesundes ist / der muß ihm darzu helfen / wer aber sein Gast ist /  
 der muß solches warten und tragen / Luther. Solten wir denn nicht  
 Lust haben ausser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem  
 HErrn? 2. Cor. 5, 2. 8. Ach wer seuffzet nicht mit frommen Gläu-  
 bigen:

Welt ade ich bin dein müde / ich wil nach dem Himmel zu!

Unsere in Gott Hoch-seelige hat dieses wohl erwogen / be-  
 findende / die besten Freunde / Leib und Seele müssen einmahl geschie-  
 den seyn / denn der Staub muß wieder zur Erden kommen / wie er ge-  
 wesen ist / und der Geist wieder zu Gott / der ihm gegeben hat / Eccl.  
 12, 7. Sie erwartete mit hohen Verlangen ihres Seelen-Bräutigams /  
 Apoc. 22, oft ruffende / komm HErr Jesu / Apoc. 22, 20. Zur Hochzeit-  
 20, lichen Freuden der schönen Ewigkeit einzugehen / Matth. 25, 21, 46. sich  
 Matth. 25, im Geist darüber ermunternde:  
 21, 46.

Wie bin ich doch so herzlich froh/  
 Das mein Schatz ist das A und O!  
 Der Anfang und das Ende/  
 Er wird mich bald zu seinem Preis.

Ste

Sie versicherte sich der herrlichen Victori, vermittelst des Blutes  
 Jesu in dem Sie hier zu Felde liegen müssen / ja harten Kampff liefern  
 Dem Satan / der Welt / und ihrem eigenem Fleisch und Blut / Eph. 6, 12.  
 1. Petr. 5, 8. Apoc. 12, 12. 1. Petr. 4, 4. 1. Joh. 2, 16. Prov. 7, 21. Rom. 7, 5.  
 Gal. 5, 17.

Eph. 6, 12.  
 1. Petr. 5, 8.  
 Apoc. 12,  
 12.  
 1. Petr. 4,  
 4.  
 1. Joh. 2, 16.  
 Prov. 7, 21.  
 Rom. 7, 5.  
 Gal. 5, 17.

Hat doch der Mensch kein Raß noch Ruh /  
 Dieweil er lebt auff Erden /  
 Biß daß er thut die Augen zu /  
 Als denn wirds besser werden /  
 Denn er ist von der harten Schlacht  
 Des Satans / Welt / Fleisch loß gemacht /  
 Und allem Leid entrunnen.

Sie wuste daß Sie eine Pilgrim auff dieser Welt / ob Sie wohl  
 Ihr Vater-Land von ferne sehlichen anblickete / Phil. 3, 20. Umb desto  
 mehr verlangete Sie daheim zu sehn / an dem Ort des Friedens / in der  
 sichern Wohnung und stolzer Ruhe / Esa. 32, 20. Darumb seuffzete  
 Sie oft / Ich habe Lust abzuschneiden.

Psal. 39,  
 14. 102, 5.  
 Ebr. 13, 14.  
 Esa. 32, 20.

Sinn-Bild.

Ein Kind mit voller Hand Honig genießend dann seuffzend  
 Γλυκύπινον; Dulce-Amarum.

All zu süß / Macht verdrüß.

Uch Welt-Lust kurze Lust / wie bistu bald verschwunden!  
 Dein süßes bitter ist / Lust hat viel Unlust funden.

Die Welt präsentiret denen sterblichen auch Lust und Freude / Sie  
 ist die beredte und galante Dame Delila, so in ihren Huren-Schmuck  
 auff der breiten Welt-Strassen stehet / Matth. 7, 13. Prov. 7, 5. Küßet  
 dero Bedienende und Stutzer unverschämt / lasset selbe ihrer Lippen  
 Honigseim genießen / welche sich vergnügen befinden und sagen / wohl-  
 her nun lasset uns wohl-leben weils da ist / und unsers Leibes gebrau-  
 chen / wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / lasset  
 uns die Mähen-Blumen nicht versäumen / Sap. 2, 6. 7. Siehe jetzt  
 ist's eitel Freude und Wonne / lasset uns essen und trincken / wir sterben  
 doch Morgen / Esa. 22, 13. c. 56, 12. Mihi presentia, quis curat futura; wie  
 Basilius M. die Welt-Kinder redende einführet: Uns beliebt das ge-  
 genwertige / wer fraget nach dem künftigen. At malè ponderat subji-  
 cit Idem, prava bonis præferens, vana veris potiora ducens, temporanea æ-  
 ternis præponens, prætereuntem Voluptatem pro indefinente perpetua  
 lætitia eligens. Allein wie ein schlechtes nachsinnen ist da / in dem er  
 daß böse dem guten / das warhafftige dem nichtigen / daß vergängliche  
 dem ewigen fürziehet / ja die gar bald verschwindende Wollust / für  
 stets-wärende Freude hält. Aber wer bedencket dieses? Voluptatis  
 usura mors, der Wollust Gewinn ist der Tod / saget Boissard. Seculi  
 hujus lætitia est impunita nequitia; Der Welt-Lust und Freudigkeit /  
 ist eine ungestraffte Bosheit / schreibet Aug. wie zusehen an Belsazer /  
 Dan. 5, 27. 30. Dem Reichen Schlemmer / Luc. 16. Herode Matth.  
 14, 6. Sardan. &c. Käyser Adrianus vergliche die Wollust / Pillulis inau-  
 ratis,

den Süße  
 sen Welta  
 Honig ge  
 niessen.  
 1.  
 Voluptuosi.  
 Wollust  
 Liebende /  
 Matth. 7,  
 13.  
 Prov. 7, 5.  
 1. Joh. 2, 16.  
 Sap. 2, 6, 7.  
 Esa. 22, 13.  
 Esa. 56, 12.  
 Bas. M.

Boissard.  
 Dan. 5, 27,  
 30.  
 Luc. 16.  
 Matth. 14,  
 6.

Chrysoft:

ratis, vergüldeten Pilulen / Diogenes mulso venenato; Vergifteten Meert / Chrysoft. meretrici formosæ; Einer schönen Huren. Nam per transitoriam dulcedinem præparant sibi sempiternam amaritudinem; Alldieweil Sie durch vergängliche Süßigkeit verursachen

Idem.

ihnen eine immer-währende Bitterkeit / Centum si placet annos demus delitiis, & adde alios centum, verum quid hi sunt ad secula interminabilia? Quid enim est somnium unius diei per totam vitam, id est fructus rerum præsentium, comparatus ad statum futurorum bonorum? Lasset u. 18 hundert Jahr in Wollust leben / und darzu thun noch hundert Jahr / Allein was sind solche gegen die unendliche Ewigkeit: Lieber was ist eines Tages Schlafzeit deines Lebens / das ist der Gebrauch und nutz gegenwertiger Dinge / in Erwegung der zukünftigen ewigen Güter / saget sinnreich der Gold-fließende Mund Chrysoft.

II.

Ambitiosi.

Ehr-

Süchtig.

Esa. 40, 6.

1. Petr. 1,

24.

Jac. 1, 10.

Eccles. 14,

18.

Claudian:

L. 1. in Ru-

fin: v. 22.

Hars-

Dorffer

β. Der ander Hauffe derer Welt, Cavallier sind Ehr-geizige / welche nach Ehre und Gewalt streben / dieses ist auch süßer Welt, Honig / wird oft genossen mit Leibes und der Seelen Weh / denn alle Herrlichkeit dieser Welt ist wie eine schöne Blume so bald verwelcket / Esa. 40, 6. Wie eine Blume des Grases wird er vergehen / 1. Petr. 1, 24. Jac. 1, 10. Syr. 14, 18. Quicquid in altum Fortuna tollit ruitura levat, Sen. Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant;

Das Glück hat manchen hoch geführt /  
Bald wiederumb die Erd berührt.

Hochsteigen macht hochfallen / Anno 1632. den 12. Novembr. ist Herzog Montmorenci von Königlichem Geblute / und der Vornehmste Baron in Frankreich / Pair und Marschal / auch Admiral oder See-Herr / Seines gleichen hat Frankreich am Geschlechte / Reichthum / Schönheit der Seelen und des Leibes / nie gehabt / weil er der Laquedocer Rathschlag / in welchem Sie dem Herzog zu Orleans zum Schutz-Herrn ihrer Freyheit auffgeworffen unterschrieben / aller seiner dignität entsetzet / das blawe Ordens-Band der Ritterschafft vom H. Geist und der Marchal-Stab von ihm abgefodert / und zu Tholouse durchs Fall-Beil enthaubtet worden / in 38. Jahr seines Alters. Diesen Herrn hatte das Glück hoch erhaben / massen die Venetianer an den König in Frankreich umbständig geschrieben und gebeten / ihnen diesen Herzog zum Feld-Herrn zu überlassen / welcher zwar zwey Schlachten / eine zu Land wieder die Hugenotten / die andere zu Wasser wieder die Spanier erhalten / aber bald wieder fallen lassen. Anno 1642. den 12. Septembr. ist Henricus Desiat de Cing.

Mars Groß-Stallmeister des Königes in Frankreich / ein Herr von 22. Jahren Rebellion halber decollirt worden / Harsdorfferus in seinem grossen Schau-Platz jämmerl. Mord-Geschicht p. m. 343. Was Ehrgeiz dem Wallenstein zu Eger / und dem Kromvel zu Londen bracht ist am Tage. Quemadmodum enim sævi venti in tranquillum mare delati, totum ab imo subruunt, ut & arena cum undis misceatur; Sic &

Chrysoft:

Ambitio & turpis quæstus animam subeuntes, omnia subvertunt, excæcat mentis intuitum gloriæ furor. Wie die gewaltigen Winde das stille Meer unruhig machen / und das unterste zu oberst kehren / also daß der Sand mit der Fluth vermenghet werde / ebenmäßig verunruhigen die Seele Ehr-geiz und schnöder Gewinst / machen alles verkehret und

und verblendet / saget nachdencklich Chrysoſtomus. Und der teure Ambros. Hoc ipſo pernicioſior ambitio, quod blanda quædam conciliatricula dignitatum; Et ſæpè quos vitia nulla delectant, quos nulla potuit luxuria movere, nulla avaritia ſubruere, facit ambitio criminoſos. Deſto ſchädlicher iſt der Ehr-Geiz / in dem er mit freundlichen Minen, Ehre und Würde verleihet / und machet offit ſtraffbar die jenigen / ſo an denen Laſtern abſcheu getragen / Schwelgeren verlacht / und den Geize feind geweſen / Ambr. Wohl redet Bernhardus; Ambitio ſubtile malum ſecretum virus, peſtis occulta, Sanctitatis tinea, livoris parens, vitiorum origo. Ehr-Geiz iſt ein ſubtiles ſübel / heimlicher Gift / verborgene Peſt / der Heiligkeit Matte / der Neider Vater / aller Laſter Urſprung. Ehr-Geiz giebet nicht zu / daß der Menſch in den Schrancken ſeines Glückes verbleibe / welches er zuvor unverſchämmt gewünſchet / er greiffet zu weit und verſtehet nicht ſeine Glückſeligkeit / die weil er nicht ſihet wo er herkommen / ſondern wo er hingebet Seneca. Stehe derwegen nicht nach hohen Stande / und dencke nicht über dein vermögen Syr. 3/20.

β. In der dritten Welt-compagnie ſind Quæſtuofi, welche des Zeitlichen nicht können ſat werden / fällt ihnen Reichthum zu / ſo hengen Sie das Herze daran / Pſal. 62. 11. dürfen wohl das Gold zu ihrer Zuverſicht ſetzen und zum Geld-Kaſten ſagen mein Troſt / Jobi 31, 24. ſich glücklich ſchätzende wohl dem Volck / dem es also gehet / Pſal. 144, 15. Allein von dieſen ſaget David / Sie ſamlen und wiſſen nicht wer es kriegen wird / Pſal. 39, 8. wo ihr Schatz da iſt auch ihr Herz / Matth. 6, 21. Wohl an ihr Reichen / weinet und heulet über euer Elend / daß über euch kommen wird / euer Reichthum iſt verfaulet / eure Kleider ſind mottenfreſſig worden / ihr habt euch Schätze geſamlet in den letzten Tagen / Jac. 5, 1. 2. 3. der Reiche wird in ſeinem ſterben nichts mit nehmen / und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren / Pſal. 49, 18. Es wird ſie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des Herren / Zeph. 1, 18. Bar. 3, 17. Die Menſchen ſetzen auff Silber und Gold ihr vertrauen / und können ſein nimmer ſat werden: Chriſtus ſaget ſelbſten / wehe euch ihr Reichen ihr habt euern Troſt dahin / Luc. 6, 24. Wie werden ſie dort aber allzuſpat klagen / was hilft uns unſer Reichthum ſambt dem Hochmuth / es iſt alles dahin gefahren wie ein ſchatten / Sap. 5, 8. 9. Reichthum an ihm ſelbſt iſt gut und Gottes Gabe / aber der Mißbrauch hochſchädlich / wie leider die Erfahrung ſolches bezeuget / daher der Fromme Bernhar. Abundantia temporalium æternorum facit oblivionem. Überfluß des zeitlichen verurſachet meiſtentheils Vergessenheit des Ewigen / wird den Dornen verglichen / Luc. 8, Nazian: ſchreibet / Divitiarum hic morbus eſt, ut finem appetendi plura nesciant, ſed ſitis medicinam in perpetuo potu ſitam eſſe arbitrantur. Reichthum lieget an dieſer Kranckheit / daß es kein Ende weiß zubegehren / ſondern vermeint / die beſte Arzney dieſen Durſt zuſtillen / ſey ſtetes trincken / daher Chriſtus / warlich ich ſage euch ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen / Matth. 19, 23. Treu-herzig erinnert Paulus ſeinen Timotheum, den Reichen von dieſer Welt gebeut / daß ſie nicht ſtolz ſeyn / auch nicht hoffen auff den ungewiſſen Reichthum / ſondern auff den lebendigen Gott / der uns

Ambros:

Bernhard:

Seneca.

III.  
 Quæſtuofi  
 Geldgei-  
 ſige.  
 Pſal. 62,  
 11.  
 Jobi. 31, 24.  
 Pſal. 144.  
 15.  
 Pſal. 39, 8.  
 Matth. 6,  
 21.  
 Jac. 5, 1. 2.  
 3.  
 Pſal. 49,  
 Zeph. 1, 18.  
 Bar. 3, 17.  
 Luc. 6. 24.  
 Sap. 5, 8. 9.  
 Bernhar:  
 Luc. 8,  
 Nazian  
 Matth. 19,  
 23.  
 uns

uns reichlich dargiebet allerley zugenessen / daß sie guts thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seyn / Schätze sammeln / ihnen selbst einen guten Grund auff's künfftige / daß sie ergreifen das ewige Leben / 1. Tim. 6, 18, 19.

1. Timoth.  
6, 18, 19.

Unsere in **GOTT** Hoch-Seelige / hat auch den süßen Welt-Honig gekostet / doch mit dem eusersten Finger / und nicht mit voller Hand / Nam mel desideriorum terrenorum non cava manu sed summo digito, gustandum est. In dem Sie **GOTT** mit Schönheit der Seelen / wie auch des Leibes / nicht minder Ehre / Reichthumb / und einer vergnügenden Ehe begabet / auch die rare Glückseligkeit des Ehestandes / Ehre und Freude an Ihren Wohlgerathenen lieben Kindern / erleben lassen. Vernünfftig brauchte Sie der Welt-Lust / wissende das die Welt vergehet mit ihrer Lust / 1. Joh. 2, 17. Wissende / das denen hoffärtigen **GOTT** wieder stehe / aber dem demütigen gebe er Gnade / 1. Petr. 5, 5. Wissende / den Armen gutes thun / sey **GOTT** beliebend / denn wer sich des Armen erbarmet / der leihet dem **HERRN** / Prov. 19, 17. Ach saget nicht der Mund der Wahrheit **IESUS** / selig sind die Barmherzigen / denn sie werden Barmherzigkeit erlangen / Matth. 5, 7. Lasset uns gutes thun und nicht müde werden / denn zu seiner Zeit werden wir auch Erndten ohne auffhören / Gal. 6, 9. Hat zu ihrer Lust / Ehre und Reichthumb **IESUM** / und das ewige gestellt / auch dabey biß an ihr seliges Ende verblieben.

1. Joh. 2, 17.  
1. Petr. 5, 5.

Prov. 19,  
17.

Matth. 5,  
7.

Gal. 6, 9.  
Δεύτερον In-  
grediens

H.  
Caeli Desi-  
derium.  
des Him-  
mels Bes-  
trachtung.  
Ambr:

II. Caeli desiderium, des Himmels Betrachtung / und bey **CHRISTO** zu seyn / LXX. viralis Interpp. hat es gegeben οὐν χριστῷ εἶναι. Hierüber haben die rechtgläubigen Kirchen Lehrer gar schöne Gedanken / Ambros. saget: Vita est esse cum Christo, & ubi Christus est, ibi regnum est. Mit **CHRISTO** seyn / heisset selig seyn und regieren. So redete Elisabeth Königes **CHRISTIANI** in Dennemarck Gemahlin ubi Rex meus, ibi regnum meum; Wo mein König ist / da ist auch mein Königreich / wolte ohne ihm nicht im Königreich bleiben. So sind fromme gläubige Herzen gesinnet / sagen: Wo mein König / mein **HERR** und Heyland **IESUS** ist / da ist auch mein Königreich / und nicht ohne. Esse cum Christo, venire ad Christum, significat omnis gaudii summam, omnis boni plenitudinem, omnes Caelorum divitias; Extra illum tunc nihil quaritur, quia in illo totum invenitur, quod desideratur, saget der H. August. Mit **CHRISTO** seyn / zu **CHRISTO** kommen / ist ein behältnuß aller Freuden / die Fülle alles guten / alle Himmels-Schätze / außer **CHRISTO** wird dann nichts gesucht / weil in **IM** alles gefunden wird / was man nur begehret / wil derwegen Paulus sagen / Ach wie verlanget mich nach der ewigen Süßigkeit / weil auch der Welt-Honig bitter ist / sursum corda, nauff werts ist mein Begehr / da **CHRISTUS** ist / Col. 3, 1, 2. Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem daß auf Erden ist. Nun dahin kommen wir vermittelst eines seligen Todes / durch die Sünde hätten wir alles / auch das ewige Leben verlohren / allein **CHRISTUS** hat uns / vermittelst seines Bluts / solches wieder erlangt und zu seinen Mitterben angenommen / Rom. 8, 17. Und wil das wir sollen seyn / wo Er ist / und sehen seine Herrlichkeit / Joh. 17, 24. Bestehet demnach in diesem **SEYN** alle unsere Seeligkeit / und wer zu **CHRISTO** begehrt / der begehrt das ewige Leben / und wer bey **CHRISTO** ist / der ist im ewig

August:

Col. 3, 1, 2.

Rom. 8, 17.  
Joh. 17, 24.

ewigen Leben. In diesen schönen Gedancken ist David wenn er sa-  
get / HERR wenn ich nur dich habe so frage ich nichts nach Himmel  
und Erden / Psal. 73, 25. dieses Königliche / in JESU vergnügte Herze/  
begehrt auch nicht einst den Himmel / dieses thut vehementia Amo-  
ris, welche auch unmögliche dinge begehret / nur daß Sie Christum  
allein haben möchte / denn wenn Christus könnte vom Himmel ge-  
schieden seyn / begehrt Sie auch nicht denselben / denn

Psal. 73, 25

Christus ist gen Himmel gezogen /

Mein Herz ist eilends nachgeflogen /

Ich sage gleich Ja oder Nein /

Wil es bey seinem JESU seyn.

Der Himmel begierige David redet starck: Mein Leib und Seel  
freuet sich in dem Lebendigen Gott / Psal. 84, 3. Luc. 1, 47. Der H. Au-  
gustinus, brach kurz für seinem Ende in diese Wort aus / Domine non  
excrucior propter aurum & argentum, ubi enim omnia mea sint, Tu  
scis; Tu pars mea & portio mea in terra viventium. HERR mein we-  
nigster Kummer ist umb Gold und Silber / denn wo all das mein ist /  
weistu Du / Du bist mein Theil / ja mein Erbtheil im Lande der Leben-  
digen / Baron. Ach wer wolte nicht sagen / weg mit allen Schätzen /  
Du bist mein ergötzen / JESU meine Lust / weg ihr eiteln Ehren / ich  
mag euch nicht hören / bleibt mir unbewust.

Psa. 84, 3

Luc. 1, 47

Aug ist.

Ba or:

Denn ob wohl die Gläubigen hier auch bey Christo seyn / per  
Fidem, durch den Glauben zu wohnen in unsern Herzen / Eph. 3, 17.  
dennoch nicht im schauen / denn so lange wir im Leibe wohnen / wal-  
len wir von Gott / 2. Cor. 5, 7. Eine Verlobte dencket oft an ihren  
Bräutigam. So eine gläubige Seele an ihren JESUM / An dir al-  
lein ich mich ergetz / Weit über alle güldne Schätz / So oft ich nur  
gedenck an dich / All mein Gemüth erfreuet sich. Höret doch den  
Königlichen Propheten David / wie der Hirsch schreyt nach frischem  
Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir / Psal. 42, 1. Über welche  
Wort schöne Gedancken führet Chrysof. und saget endlichen / David  
non dubitat an? Sed optat ut citò perveniat ad perennis Vitæ fontem.  
David zweiffelt nicht ob er Gottes Angesicht schauen werde? Son-  
dern wünschet / daß es bald geschehen möge / der Geist und die Braut  
sagen / komm / und wer es höret / der spreche komm / saget einer von den  
7. Engeln / Apoc. 22, 17. August. begehret Flügel der Morgenröthe /  
sich Wolcken anzuschwingen / Quis dabit mihi pennas sicut colum-  
bæ? Endlich gehen die Seuffzer über sich und saget / veni Domine  
JESU, komm HERR JESU! Daß ich hinauff steige zu den grossen  
Hauffen die Versigelt sind mit den Geschlechtern der Kinder Got-  
tes / da uns das Lamb weidet und führet zu dem lebendigen Wasser /  
Apoc. 7, 17.

Eph. 3, 17

2. Cor. 5, 7

Psal. 42, 1,  
Chrysof.

Apoc. 22,

17.

August.

Apoc. 7,

17.

Das ist auch das Ziel gewesen Unserer Hoch-Seeligen /  
dahin hat Sie stets ihre Gedancken gerichtet / und bey Ihrem JESU  
zu seyn gewünschet / In Himmeln ist gut wohnen / dahin steht mein Begier!

## Sinn-Bild.

Ein befrängtes Kind eine Schale voll candirtes haltende  
mit den beworten:

Sinn-  
Bild.

D

Zan-

Σακχαρίον ἐνερπώνιον; Saccharum candidum.

## Ewigkeit / Hoherfreut.

In süßer Ewigkeit / da sich die Seelen laben /

Mit Englischem Confect / sol ich mein Erbtheil haben.

Be-fränkung giebet Ehre oder Freude an / daher bey denen Rö-  
mern sonderliche Ehren-Kränze / nach ruhm-würdiger Verhaltung /  
präsentirt wurden / Merces sublimis honorum; Bey Freudentagen  
werden damit auch gewisse Personen beehret / die rechte hohe Ehre  
und herliche Befränkung wiederfährt denen gläubigen im ewigen  
Leben. Welches der H. Geist einer Kronen oder Kranze vergleicht /  
die Gerechten werden empfahen von der Hand des HERRN eine schö-  
ne Krone / Sap. 5, 17. Sey getreu biß an den Tod / so wil ich dir die  
Krone des Lebens geben / saget der Geist Gottes / Apoc. 2, 10. Siehe  
ich komme / halt was du hast / daß niemand deine Krone nehme / Apoc.  
3, 11. In vita Aeterna coronabit nos DEUS, sicut scriptum est, in misera-  
tione & misericordia. Im ewigen Leben wird uns Gott frönen / wie  
geschrieben stehet / mit Gnad und Barmherzigkeit / saget der H. Au-  
gustinus. Schöne wohlrichende Kränze zieren und stärken die Ges-  
ster / allein wie lange wärets? Bald ist beydes vergangen. Du edle  
Seele schau den Himmel an / da ist dein Ehren-Kranz / 1. Cor. 9, 25.  
2. Tim. 4, 7. 1. Petr. 5, 4. Da ist Ehre / da ist Freud ohn Ende / Ehr  
ohn Neid. Nun wird niemand befränget er kämpffe denn wohl / kei-  
ner erlanget das Kleinod / er erreiche denn gezeigtes Ziel / wer sich den  
langen Weg und beschwerliche Reise nicht abschrecken läßt / wird des  
geliebten Vaterlandes / endlichen ansichtig /

Da wir unter schönen Kronen /

Ewig Ewig werden wohnen.

Confect wird zur Lust / Erquickung und Stärkung präparirt,  
auch die allerstatlichsten panquete damit beschloffen / vergnügt hohe  
und niedrige mit seinen unterschiedenen Arten / doch nimmts ende /  
bleibet es auch lange liegen so verdirbts / allein der Seelen candirtes  
ist hoch-schazbar und auff die dauer wunder-schön auch hochver-  
gnügend. Da Petrus der verklärung Christi auff dem Berge Tha-  
bor beywohnete / empfandt er des Ewigen lebens Süßigkeit / daß er  
heraus brach / HERR hier ist gut wohnen / Matth. 17, 4. Da doch die-  
ses war in terra morientium, ach wie gut wird es seyn in vita viventium  
im Lande der Lebendigen! Confect und candirtes hat unterschies-  
dene Nahmen wegen seiner herlichen Arten / das Himmels-confect  
siehret herliche hohe benennungen und heisset das Land der lebendi-  
gen / Psal. 116, 6. 142, 9. das Hauß des Vaters / Joh. 14, 2. die H. Stadt  
und Neue Jerusalem / Apoc. 12, 2. Die Stadt des lebendigen Got-  
tes und das hünliche Jerusalem / Ebr. 12, 22. Die Ewige Hütte / Luc.  
16, 9. Die tröstende Schoß Abrahæ / v. 22. Daß unvergängliche  
unbefleckte Erbe / das behalten wird im Himmel / 1. Petr. 1, 5. Da  
wir Gott werden sehen wie er ist / 1. Joh. 3, 2. Da diejenigen so mit  
Thränen geseet / werden mit Freuden erndten / Psal. 126, 5. Da die  
Erlöseten des HERRN werden wiederkommen mit jauchzen / ewige  
Freude wird über ihrem Haupte seyn / Freude und Wonne werden sie

Sap. 5, 17.

Apoc. 2, 10.

Apoc. 3, 11.

August.

1. Cor. 9, 25.

2. Tim. 4,

7.

1. Petr. 5, 4.

Matth. 17,

4.

Psal. 116,

6.

Pf. 142, 9.

Joh. 14, 2.

Apoc. 21, 2.

Ebr. 12, 22.

Luc. 16, 22.

1. Petr. 1, 5.

1. Joh. 3, 2.

Pf. 126, 5.



Sie ergreifen / Schmerz und Seuffzen wird weg müssen / Esa. 35, 10.  
 Die Himmels-Freude wird so lieblich seyn / daß wenn man auch  
 nicht länger drinnen bleiben sollte als einen Tag / dennoch deswegen un-  
 zählige Jahr dieses vergänglichlichen Lebens / wenn es auch mit Wollust und  
 Überfluß aller zeitlichen Güter erfüllet were / verachten / redet er geistert  
 August. Da wird sein Vita sine morte, dies sine nocte, securitas sine ti-  
 more, iucunditas sine dolore; Leben ohne Tod / Tag ohne Nacht /  
 Sicherheit ohne Furcht / Liebligkeit ohne Schmerzen. Innocent: Es  
 ne solche Freude Cui comparata omnis aliunde iucunditas mœror est,  
 omnis svavitas dolor, omne dulce amarum, omne decorum fœdum,  
 omne postremo quodcunq; aliud delectari possit, molestum. Da  
 alle andere annehmliche Liebligkeit / lauter Betrübniß / alle anmu-  
 tigkeit Schmerzen / alles Zucker = süße bitter / alle Schönheit heß-  
 lich / alles andere so einen belustigen könnte beschwerlich / Bernh. Ep. 114.  
 Diesen Ort hat er als ein Perpetuum Calendarium beschrieben / Ibi est  
 perpetua amœnitas Vernalis, candor lucis æstivalis; perpetua abundantia  
 autumnalis, grata ac perpetua requies hyemalis. Da ist eine stets wãrende  
 Liebligkeit / wie im grünen lenzen / ein hellerscheinendes klares Licht / wie im  
 Sommer / eine völlige gnüge / wie im reichẽ Herbst / und anmutige ruhe /  
 wie im Winter. Idem Vit. Æt. Calend. Eine solche Freude die kein Au-  
 ge gesehen / kein Ohre gehdret / und in keines Menschen Herz kommen /  
 was Gott bereitet hat denen die ihn lieben. Esa. 64. 4. 1. Cor. 2. 9.  
 In hoc mundo igitur sic vivamus, ut cum corpus cœperit à vermibus  
 devorari in sepulchro, Anima lætetur cum Sanctis in Cœlis, illuc Spi-  
 ritus dirigendus, quo iturus est; illuc festinari debemus, ubi sem-  
 per vivamus & ubi mori amplius non timeamus. Lasset uns derhal-  
 ben in der Welt also leben / daß wenn die Würme den Leib im Gra-  
 be auffressen / die Seele sich im Himmel mit denen Heiligen freue /  
 dahin ist der Geist zuweisen / wohin er einst gehen sol / eilen sollen  
 wir an den Ort / da wir ewig leben werden / und wo kein Todt  
 mehr zubefürchten. Idem. Nun dahin ist unsere Hoch-Seelige gelan-  
 get / genießet mit allen Außertwehlten daß längst verlangete Him-  
 mels-confect davon ihre Seele fett wird in wollust Esa. 55, 2. Sie  
 ist hienüber / wir stehen am Ufer seuffzende. Allein Faveamus Blestillæ  
 Nostræ, quæ de tenebris migravit ad lucem, & inter Fidei incipientis ar-  
 dorem consummati operis percepit coronam. Lasset uns unser Ble-  
 stille glückwünschen / denn Sie ist kommen von der Finsterniß an das  
 Licht / und in dem eyfer des angehenden Glaubens hat sie des vol-  
 brachten kampffs Krone empfangen. Hieron: **JESUS** habedieteu-  
 re Seele: Uns aber helffe er bald seelig nach!

O Hauß / O Tag / O wonne /  
 Wenn werde Ich Euch sehn?  
 O Himmel Licht und Sonne  
 Wird diß nicht bald geschehn?  
 Ach komm du liebe Zeit!  
 Daß ich ohn alles grauen  
 Møg balde **JESUM** schauen  
 In seiner Herzligkeit / Amen!

Patres

Esa. 35, 10.  
Ap. 7, 17.

August:

Innocent:

Bernh:

Idem

Esa. 64, 4.  
1. Cor. 2, 9.

Idem!

Esa. 55, 2.

Hieron:

## Patres &amp; Autores allegati.

- α. Ambros. lib. 3. Offic.  
 Idem Tom. V. in obitu Valentiniani f. 90.  
 β. Stob. serm. 98. de miser. & brevit. vitæ p. 537.  
 γ. August. lib. 1. Confess. c. 6. Tom. I.  
 δ. D. Hülsemann. in Tract. de Bonis oper. contra Calixt.  
 ε. Euseb. Hieronymi discip. Tom. IV. Oper. Hieron.  
 ζ. Joh. Scapulæ Lex. Græc. p. m. 656. p. 986.  
 η. Athenæ : lib. 15.  
 θ. Appian. de bello civili lib. 4.  
 ι. Cyprian. de Mortal. cir. fin. f. 215.  
 κ. Philipp. Melancht.  
 λ. D. Mart. Lutherus Tom. Altēburg. III. f. 741.  
 IV. f. 530.  
 VII. f. 633.  
 VIII. f. 553.  
 μ. Basil. M. Conc. in Psal. 61. Tom. I.  
 ν. Boissard. Emblem. 37.  
 ξ. Chrysof. Homil. 29. quod nemo læditur nisi à se ipso Tom. II.  
 Idem 1. Parænesi ad Theod. laps. Tom. II.  
 ο. Claudian. lib. 1. in Rufin. v. 22.  
 π. Harßdörffer grosse Schau : Platz sammert, Mord : Geschichte. p. m. 343.  
 ρ. Chrysof. Homil. 43. ad Popul. Antioch. Tom. IV.  
 σ. Ambros. lib. 4. in Luc. c. 4. Tom. IV.  
 τ. Bernhard. in Psal. 90. serm. 6.  
 υ. Seneca Epist. 84. p. 188.  
 Idem lib. 2. c. 27. de benef. p. 16.  
 φ. Bernh. serm. 1. de Adv. Domini.  
 χ. Nazianz. in laud. Cæsar. Orat. 24. Tom. II.  
 ψ. Ambros. lib. 10. in Lucam.  
 ω. Augustinus quæst. de lib. Arb.  
 α. Chrysof. in Psal. 42.  
 β. Baron. super An. Christi. 430.  
 γ. Augustin. supra Psal. 62. 27.  
 Meditat. c. 35.  
 Soliloq. c. 1.  
 de Desiderio & siti Animæ c. 35.  
 δ. Innocentius serm. 3. Dom. Latere.  
 ε. Bernhard. Epist. 114.  
 ζ. August. quæst. de lib. Arbit. c. ult.  
 η. Bernh. Vitæ Æter. Calendar. perpet.  
 in Meditat. devotiss. cap. 16.  
 θ. Hieron. Ep. 25. Tom. I. p. 108.



MC  
 1017

m.343.

ULB Halle  
003 501 54X 3





F.K. 92. 17

Z d  
872

# ΕΠΙΘΥΜΙΑ ΑΓΙΑ.

Hoch-verlangerter Pinnel /

Hoch-anf

Hoch Wohl, Ged  
und Bi

Frauen  
von Hof

Hoch Wohl Edel

Herrn Ho  
auff Ullersdo  
terlassen

Welche den 15. Oct  
tage umb 9. Uhr auff d  
in ihrem Erlöser s  
darauff

Ihrem Hoch-geliebten H  
gebohrnen Herrn Lot Gottb  
nau / Chur- und Fürstl. Säch  
mann des Marggraffthums I  
lig-verstorbenen Herz- und Hoch  
lichen in diesem Gottes- Hau  
wölbe beygesetzt / in dero L  
derer frommer Chri  
Begeh

M. PAUL

Pfarren zu Zwickau

Gedruckt zu Görlitz von Christoph Zippert / im Jahr 1674.

